

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Schweizerisches Heimwesen
<b>Band:</b>	61 (1990)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	146. Jahresversammlung VSA : Protokoll der Delegiertenversammlung 1990 : Mittwoch, 9. Mai 1990, 09.30 Uhr im grossen Saal des Kongresszentrums Thurgauerhof, Weinfelden

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Protokoll der Delegiertenversammlung 1990

Mittwoch, 9. Mai 1990, 09.30 Uhr im grossen Saal des Kongresszentrums Thurgauerhof, Weinfelden



### Präsidiale Erläuterungen:

Martin Meier orientiert über die Notwendigkeit, vom A zum H zu wechseln.

### TeilnehmerInnen Regionen/Delegierte

(in alphabetischer Reihenfolge)

VAAE Alois Bumbacher, Max Dutli, Benjamin Kammermann, Jakob Koch; VAKJB Elisabeth Niklaus; AR Armin Anderegg, Heinz Fritzsche, Willi Giezendanner, Vreni Giger, Stefan Mutzner; BS/BL Manfred Baumgartner, Peter Hanselmann, Josef Käslin, Gilgia Pelican, Dorethee Raillard; BE Rosmarie Friedli, Samuel Mani, Ernst Messerli, Annemarie Moser, Ruth Rufener, Peter Staub, Theo Veraguth; GL Ueli Oppiliger, Bernhard Zweifel, Hanspeter Zogg; GR Elisabeth Decurtins, Vreni Fornerod, Peter Reinhard, Marius Spescha; SG Simon Egger, Hanni Grossen, Ruedi Kaltenrieder, Reto Lareida; SH/TG Fritz Blumer, Karl Oehler, Claus Pfalzgraf, Walter Schwager, Dorette Steinmann; SO Thomas F. X. Frey; ZS René Brodbeck, Alois Fässler, Adolf Marty, Hans-Rudolf Salzmann; ZH Vreni Keller, Emil Lipowsky, Anneliese Mattle, Werner Pflanzer, Hanny Wiesendanger.

Entschuldigte offizielle Delegierte: AR Felix Baumann (ersetzt durch Heinz Fritzsche); GL Walter Landolt; ZS Walter Säker.

Abwesend: SG Anna Gasser, Brigitte Harder; ZH Eduard Hertig, Hans Meier.

### Vorstand VSA

Martin Meier (Präsident), Anita Witt (Vizepräsidentin), Hans-Jörg Stucki (Quästor), Walter Stotz; Andreas Bernhard, Paul Bürgi, Walter Gämperle, Hanspeter Gäng, Mengia Guidon, Elisabeth Lüthi, Fritz Waibel, Werner Zanger.

Entschuldigt: Werner Ryser.

### Geschäftsstelle VSA

Werner Vonaesch, Dr. Imelda Abbt, Paul Gmünder, Alice Huth (Protokoll).

### Traktanden

1. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 1989
2. Abnahme der Jahresberichte 1989 des Vereinspräsidenten und der Kommissionen
3. Abnahme der Jahresrechnung 1989, Genehmigung des Budgets 1990
4. VSA/VSH
5. Orientierungen:
  - Rückblick und Ausblick
  - Fünfjahresplanung
  - Mitgliedschaftsfragen
  - Kurswesen
  - Zweckbestimmungen Fürsorge- und Werbefonds
6. Wünsche und Anträge aus den Regionen
7. Verschiedenes, Mitteilungen, Umfrage

Der Vereinspräsident, Martin Meier, eröffnet die Sitzung und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen.

Alle Unterlagen zur Traktandenliste wurden den Delegierten fristgerecht zugestellt. Eine Änderung oder Erweiterung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Alois Fässler und Josef Käslin.

### Traktandum 1

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 10. Mai 1989 (publiziert im Fachblatt 7/89) wird genehmigt.

### Traktandum 2

Die Jahresberichte 1989  
des Präsidenten (M. Meier)  
des Quästors (H. J. Stucki)  
der Geschäftsstelle (W. Vonaesch)  
der Fort- und Weiterbildung (Dr. I. Abbt)  
der Präsidenten der  
Altersheimkommission (A. Huber)  
Kommission Heimerziehung (P. Sonderegger)  
Fachblattkommission (M. Stehle)  
Absägetenkommission (R. Vogler)  
Arbeitsgemeinschaft Töchterheime (W. Ryser)  
wurden im April-Fachblatt publiziert.



Nachdenkliche Gesichter: So viele Probleme?

(Fotos B. Bührer)

M. Meier verdankt die gute Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den erwähnten Gremien und geht erläuternd auf einige Schwerpunkte ein:

- Neukonzept Grundkurs für Heimleitung (wird unter Traktandum 5 vorgestellt)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Regionen; Geschäftsstelle und Vorstand VSA waren und sind bestrebt, die Bemühungen in den Regionen zu unterstützen und mitzutragen; seit der letzten Delegierten-/Jahresversammlung fanden denn auch zwei Regionalpräsidenten-Treffen statt.
- Die Kommission Heimerziehung befasste sich intensiv mit dem 250-Stunden-Kurs der SAH und mit dem Neukonzept des Grundkurses für Heimleitung.
- Die Altersheimkommission beschäftigte vor allem die Richtlinienrevision der Krankenpflegeausbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes.
- In der Fachblattkommission standen das Neugestaltungskonzept des Fachblattes und die neue Festlegung des Aufgabenkreises der Kommission im Vordergrund.
- Der Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Töchterheime erscheint zum letzten Mal, da sich diese Gemeinschaft künftig ausserhalb des VSA-Daches formiert.

Alle Jahresberichte werden von den Delegierten einstimmig genehmigt.

### Traktandum 3

Die Jahresrechnung 1989 mit den Revisorenberichten sowie das Budget 1990 wurden den Delegierten fristgerecht zugestellt.

M. Meier zeigt sich befriedigt über das gute Rechnungsergebnis – dies auch dank der grosszügigen Subventionen des Bundes –, weist aber auch auf die Aufgaben hin, die der VSA-CH wahrzunehmen hat und die einen gesunden finanziellen Rückhalt erfordern.

H. J. Stucki, Quästor, stellt die Jahresrechnung 1989 vor. Der Vermögensvorschlag beträgt Fr. 126 317.40. Um dem Wunsch nach mehr Transparenz zu entsprechen, gibt H. J. Stucki die Zahlen der gemachten Rückstellungen bekannt und präsentiert für das Kurswesen, die Stellenvermittlung und das Fachblatt Erfolgs- spartenrechnungen. Diese zeigen auf, dass das Kurswesen, nach Berücksichtigung aller Kosten und Zuordnung eines Anteils der Subventionen, nur gerade einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 2500.– aufweist. Die grossen Einnahmenüberschüsse stammen aus der Sparte Fachblatt, der Stellenvermittlung (Inserate) und den Bundesbeiträgen. – Auf Fragen nach gewissen Posten in den Rückstellungen, den Zinseinnahmen, dem Gesamtvermögen VSA geben H. J. Stucki und W. Vonaesch erläuternde Auskünfte.

Die Rechnung 1989 wird von den Delegierten einstimmig genehmigt, und dem Vorstand und der Geschäftsstelle wird Décharge erteilt.

H. J. Stucki erläutert das Budget 1990; es wird von den Delegierten einstimmig gutgeheissen.

M. Meier dankt dem Quästor und der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit.

### Traktandum 4

M. Meier orientiert, dass im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Fachblattes die Frage nach einer Änderung des A (für «Armenerzieher» und «Anstaltswesen») in ein H für «Heimwesen» aufgetaucht sei. Sie wurde auch an der letzten Regionalpräsidentenkonferenz diskutiert. Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 23. März 1990 beschlossen, der Delegiertenversammlung 1990 die Änderung von A in H vorzuschlagen und gleichzeitig das Wort «Verein» in «Verband» zu ändern, was den Aktivitäten des VSA auch eher entspricht. – Im Anschluss an eine Zustimmung zu diesen beiden Änderungen müsste eine Statuten- revision eingeleitet werden.

Die Delegierten stimmen den zwei Änderungen ohne Gegenstimme zu.

### Traktandum 5

W. Vonaesch bezeichnet dieses zweite Jahr seiner Tätigkeit als Geschäftsleiter als das Jahr des Sichtens, des Anhörens, des Gewichtens und des Umsetzens. Die Beziehungen, einerseits zu den Regionen, andererseits zu VSA-ähnlichen Verbänden wurden intensiviert. Viele interessante, aufschlussreiche und hilfreiche Informationen kamen zusammen. Sorge macht ihm die Abnahme der natürlichen Mitglieder (im Gegensatz zu den juristischen, die zunehmen), und er bittet, in den Regionen aktiver Mitglieder zu werben. Eine ganze Anzahl von Projekten wurde im Berichtsjahr realisiert, vieles ist angepackt, so auch die Mitgliedschaftsfragen (Anträge Regionen BS/BL und ZH an der Delegiertenversammlung 1987), für deren Bereinigung eine Kommission gebildet wurde; dabei hat sich deutlich gezeigt, wie komplex diese Angelegenheit ist und wie erschwerend die föderalistische Struktur des Ver eins bei der Lösung dieser Fragen hineinwirkt. Regionale Statutenänderungen dürften sich aufdrängen, und W. Vonaesch bekundet seine Bereitschaft zur Hilfestellung. Weitere Sitzungen zum Thema Mitgliedschaftsfragen werden notwendig sein. – Das Heimverzeichnis (für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche) wird neu aufgelegt werden, mit einem neuen, gestrafften Raster; geplant sind jährliche Ergänzungen und Mutationen. Stark ausgebaut wurde und wird das Kurswesen. An standespolitischen Fragen wird in einer Arbeitsgruppe gearbeitet. Zu erwähnen ist auch die Gründung des europäischen Heimleiter-Verbandes, dessen Schweizer Partner der VSA ist, engagiert vertreten durch Hans-Rudolf Salzmann, Emmenbrücke, die Aufnahme der BegabtenbetreuerIn-Ausbildung im Kanton Aargau, anderseits der Austritt des «Regionalvereins» VHZ (Vereinigung Heimerzieher Zürich) aus dem VSA.

Folgende Themen stehen u. a. zur Bearbeitung bzw. zur Diskussion an: Bewohnerstruktur im Altersheimbereich, Mangel an ausgebildetem Fachpersonal, Ruf nach mehr Professionalität; im Kinder-/Jugendheimbereich sind es AIDS, Drogen, Belegungsprobleme, Revision des Jugendstrafrechts usw.

Auf Antrag von M. Baumgartner, Basel, an der Delegiertenversammlung 1989 legt W. Vonaesch einen Plan der in den nächsten 1–3 Jahren vorgesehenen Projekte vor. u.a.: Auswertung des BAK durch HWV-Absolventen; Kontakte mit Heimkommissionen intensivieren; Kennziffern und Vergleichsmaterial erarbeiten; Grundkurs für Heimleitung mit neuem Konzept starten; Mitgliedschaftsfragen lösen; PR-Konzept ausarbeiten; Mitgliederwerbung intensivieren; neue Publikationen im VSA-Verlag herausbringen; Festschrift 150 Jahre VSA (1994) erstellen; Beratungsdienst ausbauen und vieles mehr.

M. Meier verdankt diese Ausführungen und hebt hervor, dass viel Arbeit in diese vielfältigen Vorhaben zu investieren sein wird.

P. Gmünder stellt das neue Konzept für den Heimleiter-Grundkurs vor, wie er erstmals ab Herbst 1991 durchgeführt werden soll. Es handelt sich um ein strukturell flexibleres Modell, das neuen Entwicklungen auch laufend Raum geben kann. Aus drei von der Arbeitsgruppe ursprünglich geprüften Modellen wurde schliesslich das Stufenkonzept gewählt. Die vier Stufen – nach einem fachspezifischen Vorkurs (Stufe 0) – gliedern sich in zwei Kader- und zwei Heimleitungsstufen, wobei die erste und dritte als Wissensstufe und die zweite und vierte als Praxisstufe gedacht ist. Die Teilnehmerzahl in den Stufen 1–4 wird auf 24 Personen begrenzt; die gesamte Kursdauer beträgt zirka 3–3½ Jahre (wobei equivalente Ausbildungen angerechnet werden); die Kosten pro Teilnehmer werden mit total zirka Fr. 15 000.– veranschlagt.

M. Meier verdankt P. Gmünder die grosse Arbeit, die hinter dieser Neukonzeption steckt.

Zu den Zweckbestimmungen des Fürsorge- und Werbefonds (Antrag Heeb, DV 1989) erklärt W. Vonaesch, dass letzterer keine offizielle Stiftung sei und der Zweck aus der Bezeichnung selbst hervorgehe, dass andererseits der Fürsorgefonds zweckgebunden und eine offizielle Stiftung sei, die von Bern überwacht werde. Der VSA wird versuchen, den Zweck dahingehend zu erweitern, dass nicht nur an die in Not geratenen HeimleiterInnen Zuwendungen gemacht, sondern dass er auch für das Personal der Geschäftsstelle in Notsituationen oder für Pensionskasseneinkäufe verwendet werden kann.

### Traktandum 6

Th. Frey, Grenchen, vermisst im neuen VSA-Kontenrahmen die Statistik und fragt, ob der VSA oder die REDI AG etwas zu unternehmen gedenke. M. Meier nimmt das Votum auf.

W. Schwager, Aadorf, fragt, was der VSA in Sachen IGH zu unternehmen gedenke. W. Vonaesch berichtet, dass H. R. Salzmann, Regionalpräsident ZS, an der Gründungsfeier als offizieller VSA-Vertreter teilnehmen und anschliessend die Sache nochmals besprochen werde.

### Traktandum 7

Es werden keine weiteren Mitteilungen eingebracht.

Der Präsident, M. Meier, schliesst die Delegiertenversammlung um 12.30 Uhr mit dem Dank an alle Anwesenden.

Zürich, 14. Mai 1990

Der Präsident: M. Meier

Die Protokollführerin: A. Huth



Teleskop-Rampen aus Alu

### Hindernisse meistern Sie wieder selbstständiger...

und erst noch kostengünstiger. Die superleichten jedoch äusserst stabilen Teleskoprampen aus Aluminium sind ein ideales Hilfsmittel für Rollstuhlfahrer. Sie werden damit ein rechtes Stück unabhängiger. Wollen Sie unsere Modelle ausprobieren? Rufen Sie doch einfach an oder besuchen Sie unsern Vorführraum.

Bimeda AG  
Rehabilitationshilfen  
Heim- und Spitalbedarf

Kasernenstrasse 1  
8184 Bachenbülach  
Tel. 01 860 97 97

**bimeda**  
damit Sie's leichter haben